

Cora Orlamünder

Du bist, was du isst - Wissen wir noch, wer wir sind?

*Zur Rolle von Lebensmittelskandalen in der
modernen Nahrungskultur*

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2007 Diplom.de
ISBN: 9783836613927

Du bist, was du isst - Wissen wir noch, wer wir sind?

Zur Rolle von Lebensmittelskandalen in der modernen Nahrungskultur

Cora Orlamünder

Du bist, was du isst - Wissen wir noch, wer wir sind?

*Lebensmittelskandalen in der modernen
Nahrungskultur*

Cora Orlamünder

Du bist, was du isst - Wissen wir noch, wer wir sind?

Zur Rolle von Lebensmittelskandalen in der modernen Nahrungskultur

ISBN: 978-3-8366-1392-7

Druck Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2008

Zugl. Universität Bayreuth, Bayreuth, Deutschland, Magisterarbeit, 2007

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica Verlag GmbH

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2008

Printed in Germany

Inhaltsübersicht:

1	Einleitung	4
2	Soziologische Verortung der Ernährung	7
2.1	Die soziologische Bedeutung des Essens	8
2.1.1	Das natürliche Ernährungsbedürfnis	8
2.1.2	Die soziale Dimension des Essens	9
2.1.3	Essen zwischen Natur und Kultur	11
2.2	Theoretische Grundlagen	12
2.2.1	Soziologie des Körpers	12
2.2.2	Soziologie des Essens bzw. der Ernährung	14
2.2.3	Ernährung und Gesellschaft	16
2.3	Zusammenfassung	17
3	Die moderne Art zu Essen	18
3.1	Entfremdung von der Nahrung	18
3.1.1	Industrielle Produktion und Verarbeitung von Lebensmitteln ..	19
3.1.2	Nahrungsbeschaffung in der modernen Gesellschaft	22
3.2	Die Qual der Wahl	28
3.2.1	Ernährung in der Überflussgesellschaft	29
3.2.2	Angebot und Nachfrage von Lebensmitteln	30
3.2.3	Entscheidungsfaktoren und Ernährungsstile	35
3.3	Massenmedien, Werbung und Konsum	41
3.3.1	Informationsquellen und Informationskanäle	42
3.3.2	Virtuelle Nahrungswelten	44
3.3.3	Einkaufen, Essen und Existenz	45
3.4	Zusammenfassung: Du bist, was du isst?	48
4	Soziologische Verortung von Skandalen	49
4.1	Der Skandal im Allgemeinen	49
4.1.1	Definition	50
4.1.2	Entstehung und Ablauf	50
4.1.3	Beteiligte und Kommunikationsmechanismen	52
4.1.4	Funktionen und Bedeutung	54
4.2	Der besondere Fall des Lebensmittelskandals	56
4.2.1	Historie der Lebensmittelskandale	56
4.2.2	Beteiligte und Kommunikation	59
4.2.3	Stellenwert von Lebensmittelskandalen	59
4.3	Zusammenfassung	61

5	Lebensmittelskandale aus jeweiliger Sicht der Beteiligten	63
5.1	Der „Ekelfleischskandal“ als Beispiel	63
5.2	Perspektive der Verbraucher	68
5.2.1	Verunsicherung	68
5.2.2	Eigenverantwortlichkeit	70
5.3	Perspektive der Produzenten	72
5.3.1	Gewinnstreben vs. Verantwortungsbewusstsein	72
5.3.2	Konkurrenzkampf und Behauptung am Markt	74
5.4	Die Rolle des Staates	76
5.4.1	Verbraucherschutz	77
5.4.2	Rechtlicher Hintergrund	78
5.4.3	Lebensmittelkontrollen	81
5.4.4	Reaktionen von staatlicher Seite	82
5.5	Die Bedeutung der Verbraucherorganisationen	85
5.6	Die Rolle der Medien	87
5.6.1	Information und Kommunikation	87
5.6.2	Beobachtung und Kontrolle	89
5.7	Zusammenfassung	90
6	Auswirkungen der Lebensmittelskandale	91
6.1	Veränderung des Ernährungsverhaltens	91
6.2	Chancen und Risiken der Skandalisierung	95
7	Resümee	98
	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	100
	Literaturverzeichnis	101

Du bist, was Du isst. - Wissen wir noch, wer wir sind?

1 Einleitung

„Essen hält Leib und Seele zusammen“.

(Sprichwort)

Eine Auseinandersetzung mit dem Thema Essen im Rahmen einer Magisterarbeit erscheint zunächst ein wenig befremdlich, ist doch Ernährung ein Grundbedürfnis des Lebens und damit schlicht eine naturgegebene Notwendigkeit. Bereits das eingangs zitierte Sprichwort verweist aber darauf, dass die Bedeutung des Essens über die pure Lebenserhaltung hinaus geht. Essen dient nicht nur dem Leib sondern auch der Seele, beinhaltet also neben der körperlichen auch eine geistige Komponente. Diesem unkörperlichen Aspekt der Ernährung nachzuspüren und ihn in seiner soziologischen Tragweite genauer darzustellen, ist eines der ersten Anliegen dieser Arbeit.

Statistisch gesehen nimmt der Mensch im Laufe seines Lebens etwa 75.000 bis 100.000 Mahlzeiten zu sich und widmet dieser Tätigkeit 13 bis 17 Jahre seiner Lebenswachzeit – ausgehend von 16 Wachstunden pro Tag.* Nicht mit einbezogen sind dabei die zahlreichen anderen Situationen, in denen der Mensch zwar nicht isst, sich aber doch mit dem Thema der Ernährung befasst. Dazu gehören unter anderem die Beschaffung von Nahrungsmitteln, in aller Regel durch Einkaufen, das Lesen von Koch- und Backbüchern oder Ernährungsratgebern, das Anschauen von derzeit äußerst beliebten Kochsendungen im Fernsehen, die Planung und Vorbereitung von festlichen Essen zu besonderen Anlässen und schließlich das Kochen und Backen selbst. Die Liste solcher Tätigkeiten ließe sich ohne weiteres verlängern. Darüber hinaus ist Essen bzw. Ernährung ein stets präsent Problem innerhalb öffentlicher und politischer Diskussionen. Zu denken sei hierbei nur an Fragen der Ernährungs- und Gesundheitspolitik sowie des Verbraucherschutzes, die nahezu täglicher Bestandteil der Berichte von Zeitungen und Zeitschriften, Fernsehen und Internet sind. An alldem zeigt sich, dass das Thema Essen durchaus genauere Aufmerksamkeit verdient.

Ausgangspunkt und Überschrift dieser Arbeit ist das geläufige Zitat „Du bist, was du isst.“ Ein konkretes Ziel ist es, den Bedeutungsgehalt dieses Ausspruches zu ergründen und den sich daraus ableitenden Fragen nachzugehen. In welchem Zusammenhang stehen Essen und körperliches Sein? Welchen Einfluss nimmt die Ernährung auf unser Bewusstsein? Und welche Rolle spielt sie in Bezug auf unser gesellschaftliches Sein? Zur Beantwortung dieser Fragen wird auf bereits vorliegendes einschlägiges

* Statistische Angaben entnommen aus Moulin 1989, S. 9

Schrifttum zurückgegriffen und eine entsprechende Analyse durchgeführt werden. Zum Zweck der Deskription moderner Ernährungsmuster und -gewohnheiten steht umfangreiches Datenmaterial aus verschiedenen Studien zur Verfügung.

Die an obiges Zitat anschließende fragende Formulierung „Wissen wir noch, wer wir sind?“ verweist auf den Interessenschwerpunkt der vorliegenden Arbeit. Denn sofern ein Zusammenhang zwischen Essen und physischer, psychischer sowie sozialer Existenz nachweisbar ist, verdient insbesondere die moderne Ernährungsweise eine genauere Betrachtung. Zu prüfen ist, inwieweit sich die moderne Art zu Essen von der früheren unterscheidet. Anlass zu dieser Fragestellung geben vor allem die zahlreichen Aufsehen erregenden und schockierenden Vorkommnisse um manipulierte, verseuchte oder sonst belastete Lebensmittel der jüngeren Vergangenheit. Die schiere Anzahl dieser so genannten Lebensmittelskandale führt nahezu zwingend zu der Frage: Wissen wir überhaupt noch, was wir alltäglich zu uns nehmen? Und wenn dem - wie aus nahe liegenden Gründen anzunehmen - nicht so ist, wie können wir dann noch wissen, wer wir sind?

Gerade die von den Medien in dicken Schlagzeilen vermeldeten Skandale rücken das Thema Essen regelmäßig ins unmittelbare gesellschaftliche Bewusstsein. Dennoch scheint eine wirklich tief greifende und nachhaltige Auseinandersetzung nicht stattzufinden. Die Berichte bleiben in aller Regel recht oberflächlich und die entsprechenden Meldungen sind wie die Zeitung von gestern am nächsten Tag schon veraltet und verhallen anscheinend folgenlos, während die betroffenen Lebensmittel unter Umständen noch im heimischen Küchenregal stehen. Aber bleiben diese Vorkommnisse tatsächlich bar jeglicher Konsequenz, wie der Schein vermuten lässt? Zu erforschen ist, welche Wirkungen Lebensmittelskandale haben und wenn solche in adäquater Form nicht feststellbar sind, welche sie haben sollten.

Zu diesem Zweck sollen die Lebensmittelskandale als allgemeines Ereignis und wo notwendig im konkreten Einzelfall näher untersucht werden – sowohl aus Sicht der Verbraucher als auch aus Sicht der Versorger. Nachzugehen ist der Frage, wie und warum es in einem Land wie Deutschland, das für seine penible Reinlichkeit und für seinen akribischen Regelungsdrang bekannt ist, ausgerechnet bezüglich der Ernährung, die jeden einzelnen Bürger betrifft, immer wieder zu derartigen Desastern kommen kann. Zu prüfen ist auch, wie die jeweiligen Geschehensabläufe kommuniziert werden und welche Rolle der Staat bzw. die Politik dabei spielen. Dabei ist vor allem der rechtliche Hintergrund von Interesse. Wie nicht anders zu erwarten, existieren auch hinsichtlich der menschlichen Ernährung zahlreiche Verordnungen und gesetzli-

che Regelungen. Es bestehen Vorschriften über den Umgang mit Lebensmitteln, über die Verarbeitung natürlicher Rohstoffe, über die Deklaration der Art und Herkunft von Inhalts- und Zusatzstoffen etc. Wieso aber können all diese Regelungen die Entstehung von Lebensmittelskandalen nicht verhindern? Geben diese Ereignisse Anlass zu einer Überprüfung und gegebenenfalls Verschärfung der bestehenden Regelungen? Oder fehlt es schlicht an staatlicher Aufsicht und Kontrolle? Vor allem Aspekte des Verbraucherschutzes sind hier von besonderem Belang. Zur Erhellung dieser Fragen soll der Versuch unternommen werden, die diesbezüglich einschlägigen juristischen Materialien in einen soziologischen Kontext zu stellen und hier eine gemeinsame Schnittstelle zu finden.

Der theoretische Bezug zur hier verfolgten Zielsetzung einer Analyse der Lebensmittelskandale wird je nach thematischer Schwerpunktsetzung zwischen mikro- und makrosoziologischer Ebene variieren. Der Untersuchungsgang orientiert sich dabei an dem Bestreben, über die Beschreibung von Fakten hinaus Zusammenhänge im Sinne von Ursache-Wirkungs-Beziehungen zu ergründen. Ein Hauptinteresse der vorliegenden Arbeit gilt der Suche nach einer Erklärung für die Entstehung von Lebensmittelskandalen aus den festzustellenden Besonderheiten der modernen Ernährungsweise heraus. Daneben ist beabsichtigt, aus den gefundenen Zusammenhängen Rückschlüsse auf die mögliche Vermeidbarkeit weiterer Lebensmittelskandale abzuleiten.

Mit den obigen Ausführungen wurde die gewählte Problemstellung und der anvisierte Weg zur Bearbeitung skizziert. Daneben weist das Thema Essen aber noch zahlreiche andere Facetten auf: So sind zum Beispiel im Hinblick auf das Verständnis von Esskultur völkervergleichende Studien und historische Bezüge bzw. der Wandel von Essgewohnheiten von grundlegender Bedeutung. Auch in der Kunst spielt Essen eine wichtige Rolle. Sowohl Literatur und bildende Kunst als auch Theater und Film beschäftigen sich gelegentlich mit dem menschlichen Drang nach Speis und Trank. Weltbekannte Beispiele für künstlerische Werke mit kulinarischem Hintergrund sind neben vielen anderen die Erzählung „Ein Hungerkünstler“ von Franz Kafka, das Gemälde „Die Kartoffelesser“ von Vincent van Gogh und der Film „La grande bouffe“ („Das große Fressen“) des Regisseurs Marco Ferreri.

Nicht zu vergessen sind die religiösen Aspekte des Themas Essen. So hat etwa im Rahmen der christlichen Glaubenslehre das Heilige Abendmahl, das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern, bei denen er ihnen Brot und Wein als seinen Leib und sein Blut reichte, eine besondere Bedeutung. Ferner ist erwähnenswert, dass die Kirche Unmä-

ßigkeit, also übermäßiges Essen und Trinken, bekannt als Völlerei und Trunksucht, zu den Sieben Todsünden zählte. Der Kontext von Essen und Religion zeigt sich auch in der Abhängigkeit individueller Ernährungsgewohnheiten von der jeweiligen spirituellen Gesinnung. Exemplarisch hierfür sind religiös motivierte Nahrungsmitteltabus und die Verpflichtung zu koscherer Kost nach dem jüdischen Speisegesetz.

Ein aktueller und höchst brisanter Gesichtspunkt zum Thema Ernährung sind die Hungersnöte, von denen insbesondere die Länder der so genannten Dritten Welt betroffen sind. Nach Schätzungen der FAO hungern etwa 852 Millionen Menschen weltweit, und täglich sterben zirka 24.000 Menschen an den Folgen von Unterernährung.* Dies stellt ein bestürzendes und drängendes Problem dar, kann hier aber nicht näher thematisiert werden.

Obige Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, demonstriert aber deutlich die Multidimensionalität des Themas Essen, die eine Einschränkung des zu bearbeitenden Bereichs unumgänglich macht. Ausgangspunkt sollen hier die Lebensmittelskandale der jüngeren Vergangenheit sein, was zu einer Begrenzung des Untersuchungsgegenstandes auf die gegenwärtige westliche, insbesondere die deutsche Gesellschaft führt. Da die anderen oben angeführten Aspekte keinen direkten Zusammenhang zu der gewählten Problemstellung aufweisen, kann von einer weitergehenden Betrachtung im Rahmen dieser Arbeit Abstand genommen werden.

Das nachfolgende einführende Kapitel widmet sich einer Annäherung an das Thema Essen aus soziologischer Perspektive, wobei auch auf theoretische Grundlagen eingegangen wird. Im weiteren Verlauf gilt dann das Hauptaugenmerk den Besonderheiten der modernen Ernährungsweise.

2 Soziologische Verortung der Ernährung

Die menschliche Ernährung bildet für viele Wissenschaftszweige einen interessanten und überaus vielschichtigen Untersuchungsgegenstand. Auch die Soziologie hat ein spezifisches Interesse an der Ernährung. Aus ihrer Sicht sind insbesondere deren Bedingungen und Formen, die hintergründigen sozialen Handlungen, Institutionen und Funktionszusammenhänge relevant. Worin genau diese Relevanz begründet liegt, wird im Folgenden erläutert.

* FAO = Food and Agriculture Organization (UN-Sonderkommission für Ernährung, Landwirtschaft, Fischerei und Forstwesen als deren nationales Komitee die Deutsche Welthungerhilfe gegründet wurde)